

In der fünften Phase geht es darum, Lösungsmöglichkeiten für den Konflikt bzw. das gemeinsame Problem zu finden. Das ist dann erfolversprechend, wenn die Interessen der Parteien vollständig und in ihrer Bedeutung ausgefaltet wurden. Dies ermöglicht erst, kreativ das zu sammeln, was alles denkbar erscheint. Die Auswahl auf die eine gemeinsame Lösung schließt sich dann im Nachgang an.

In der fünften Phase geht es viel eher darum, nicht zu früh einer Lösung zu folgen, es könnte nur die erstbeste, aber keineswegs gute sein. Vielmehr muss der Mediator darauf achten, dass die Parteien möglichst in alle Richtungen denken, viele Ideen kreieren und sammeln, um dann daraus neue zu gestalten und die letztlich beste Lösung zu finden.

Leitfrage ist: **Was ist alles denk- und wünschbar und wie kann es funktionieren?**

Motto: **Wer gute Ideen haben will, braucht viele!**

📖 *Busch/Witte: Mediation 2012, S. 45 ff.; Kessen/Troja, § 14 in Haft/Schlieffen, 2016; Gläber/Kirchhoff, Lehrmodul 7 - Lösungsfindung, Teil 1, ZKM 2007, 88 ff..*

Rolle und Aufgabe des Mediators

- Suchprozess für die Lösung des gemeinsamen Problems moderieren.
- Kreativität, Offenheit und Out-of-the-box-Denken ermöglichen.
- Zuversicht ausstrahlen

Leitfragen i.R.d. Suchprozesses

- Was wünschen Sie sich jeweils?
- Was sind Sie bereit zu tun? Welchen Beitrag werden Sie leisten?
- Was müsste die Lösungsidee beachten?
- Wie müsste die Lösung formuliert sein, damit der andere sie annehmen kann?

Kreative Methoden

Gesucht sind kreative Methoden. Es handelt sich v.a. um intuitive oder systematisch-analytische Methoden sein.

Intuitive Methoden zielen darauf ab, gewohnte Denkmuster zu durchbrechen, weshalb es um Spontaneität und Ungewöhnlichkeit geht. **Systematisch-analytische Methoden** gehen vor allem strukturiert an ein Problem heran, dessen Komplexität ein Schritt-für-Schritt-Vorgehen nahelegt. Sie sind meist aufwendig(er) und in spezifischen Mediationen erforderlich (Umwelt- und Planungskonflikten, hohe soziale und dynamische Komplexität, siehe KK 36-0 13)

1. Kreative Methoden

Folgende Regeln sind für den kreativen Prozess förderlich:

- Keine Idee wird bewertet oder gar kritisiert,
- Es geht um Masse, nicht um Klasse, Quantität, nicht Qualität,
- Ideen sollen nicht umgesetzt, sondern weitere Ideen sprudeln lassen,
- Ideen werden nicht personell zugeordnet und
- es ist erwünscht, dass die Ideen aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

Einzelne Methoden

- **Kartenabfrage** durch den Mediator (inkl. Clustern): „Schreiben Sie bitte in fünf Minuten alle Ideen unzensuriert für folgende Frage/Problem auf, die Ihnen einfallen. Sie müssen nicht vernünftig sein. Wir werden mit den Ideen weiterarbeiten!“)
- **Brainstorming**
- **Brainwriting**: Jeder Teilnehmer schreibt 3 Ideen auf und reicht den Zettel dem Nächsten weiter, dieser liest sich die Lösungen durch und schreibt erneut drei Ideen auf usw.
- Verblüffende, ermutigende, metaphorische Geschichten und Stories erzählen, in denen Lösungen gefunden wurden, dazu Greiter, Kreativität bei Verhandlungen und im Alltag, 2003.
- **Assoziationsmethoden**: Analogie bildende Fragestellungen („Wenn die Lösung ein Musikinstrument sein müsste, welches würden Sie wählen?“); Aus einem Buch wird willkürlich ein Wort herausgelesen und anhand dieses Wortes die Lösung entwickelt; Wie würden Tiere ein solches Problem lösen (Haie, Füchse, Eulen, Schlangen etc.)
- **Perspektivenwechsel anregen**: Was würde Ihre Freundin ihnen raten? Ein Unternehmensberater? Was würden Sie sich selbst raten? Rollenspiel, Theaterinszenierung etc.
- **Umkehrmethoden/Verschärfungsideen**: Nicht nach der Verbesserung fragen, sondern nach dem Gegenteil - wie lässt sich das Problem verschärfen? Sammeln und anhand der Antworten dann in einem zweiten Schritt Ideen entwickeln.
- **Szenarien entwickeln**: Die Stärke der Mediation, die Zukunft in die Konfliktbearbeitung einzuschleusen (**Transformationsgedanke**), wird in der Methode der Szenarientwicklung deutlich („Skizzieren Sie bitte kurz, wie Ihre Situation in 3 Jahren aussehen wird.“, Bestenfalls, Schlechtestenfalls etc.)
- **Imagination und Visualisierung der Zukunftsvision**: Lassen Sie den Zustand der gelösten Konfliktsituation bauen (LegoSeriousPlay u.a.), malen oder spielen - je nach Kontext.
- **Visualisierung** der gefundenen Ideen mittels Moderationskarten.
- Bewertung der gefundenen Ideen erfolgt mit der Frage nach „objektiven“ Kriterien: „Welche Kriterien muss Ihre Lösung, die Sie hier vorschlagen, erfüllen?“

2. Systematisch-analytische Methoden

- **Morphologische Kasten**: Strukturelle und funktionale Bearbeitung des Problems. Das Problem wird in kleinere, logische Komponenten zerlegt und gelöst...Systematische Gesamterfassung der Problemkomplexität
- **Morphologische Matrix**.